



Klimakompatibilität

Personalvorsorgestiftung der Ringier Gruppe

Charakterisierung

Die Personalvorsorgestiftung Ringier liegt mit einem grob geschätzten Anlagevolumen von rund 1 Mia. CHF wohl im Bereich der Top 100 bis 150 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Personalvorsorgestiftung Ringier führt keine Website. Sie ist demzufolge gegenüber der Öffentlichkeit intransparent.

Kommentar Klima-Allianz

- Der Bundesrat hat bereits Mitte 2019 eine [Arbeitsgruppe „Sustainable Finance“](#) eingesetzt. Er verweist auf die internationalen Verpflichtungen der Schweiz im Rahmen des Pariser Klimaabkommens sowie der [UN-Sustainable Development Goals](#) (Agenda 2030). Die Bestrebungen zielen auf Branchenvereinbarungen hin, welche insbesondere zur Erhöhung der Transparenz darüber führen sollen, ob und wie die Akteure sich nachhaltig ausrichten.
- Folglich sollte sich die Ringier Pensionskasse damit auseinandersetzen, wie sie die gesamtgesellschaftliche Wirkung ihrer Anlagepolitik in Zukunft transparent gegenüber der Öffentlichkeit darstellen wird, einschliesslich des Berichtes, ob und wie sie ESG- und Klimarisiken berücksichtigt, oder warum nicht.
- Gleichermassen sollte sie Grundsätze einer Nachhaltigkeits-/ESG-Politik erarbeiten und kommunizieren, die in umfassender Weise in ihre Anlagepolitik eingebunden sind.

Situation September 2020:

Auf Anfrage der Klima-Allianz informiert die Stiftung, sie sei im März 2020 dem Engagement Pool Schweiz von Ethos beigetreten. Zudem habe der Stiftungsrat im September 2020 in Form eines Workshops begonnen, sich mit dem Thema „Nachhaltiges Investieren“ zu befassen. Weitere Sitzungen dazu würden folgen mit dem Ziel festzulegen, in welcher Form Nachhaltigkeitskriterien in der Bewirtschaftung des Vermögens aufgenommen werden sollen und eine Strategie zu beschliessen.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKE

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem [Rechtsgutachten von NKE](#) Teil der Sorgfaltspflicht. Die Pensionskasse der Ringier besitzt keine öffentliche Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel, die ihre Anlagepolitik betrifft.

Kommentar Klima-Allianz

- Der Pensionskassenverband ASIP empfiehlt in seinem [Leitfaden für die Vermögensanlage](#) (Juli 2018): “ESG-Risiken und Klimarisiken sind [...] Teil der ökonomischen Risiken und müssen im Rahmen der Definition der Anlagestrategie entsprechend analysiert werden”.
- Ihre treuhänderische Pflicht gegenüber ihren Versicherten verlangt, dass die Pensionskasse der Ringier definiert, mit welchen Massnahmen sie diesen Risiken begegnen will, und diese gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die Pensionskasse Ringier hat bis heute keine Schritte zur Dekarbonisierung des Portfolios getätigt.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Gemäss der erwähnten Mitteilung an die Klima-Allianz ist die Stiftung neu Mitglied im [ETHOS Engagement Pool Schweiz](#).

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Als Mitglied des [ETHOS Engagement Pool Schweiz](#) hat sich die Pensionskasse der Ringier insbesondere an zwei namhaften und erfolgreichen Engagement-Initiativen beteiligt: im Falle von [Nestlé](#) erwirkte Ethos das [Say on Climate](#), also die Vorlage der Konzern-Klimastrategie an der Generalversammlung 2021, und veranlasste bei [Holcim](#) die Erstellung eines [Say on Climate Reports](#) für die Generalversammlung 2022.

Die Pensionskasse Ringier besitzt hingegen keine öffentliche Politik zum Investor's Engagement im Ausland, und es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO2-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Pensionskasse Ringier hat keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.



Klima-Allianz
Schweiz

Schlussfolgerung:

Die Pensionskasse der Ringier Gruppe ist intransparent und noch fehlt eine Klimastrategie mit dem Ziel der Dekarbonisierung des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert

an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des ~~Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance~~. Folglich ist die Kasse von der Klimaverträglichkeit der Investitionen noch weit entfernt.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: abfallend

Kommentar Klima-Allianz

- Der Öffentlichkeit fehlt jegliche Information über die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit. Dies ist je länger desto unverträglicher mit den Zielen des Bundesrates.
- Angesichts des Gewichts der Pensionskasse Ringier und der Fortschritte ihrer Peergroups ist es angezeigt, dass sie sich konkret mit dem Thema des Umgangs mit der Nachhaltigkeit und den finanziellen Klimarisiken beschäftigt – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings in den Selektionsprozess der Titel.
- Es sollten konzeptionell vorbereitet werden: ein wirksames ESG- und Klima-Direktengagement mit den relevanten Unternehmen, eine klimapositive Stimmrechtsausübung sowie eine gleichsinnig orientierte Umschichtung ihres Portfolios.
- Insbesondere sollte die Kasse proaktiv eine wirksame Integration der ESG-Kriterien in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren lassen, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO2-Reduktion konstruiert sind.